

Ein geologisch bemerkenswertes Profil im Münchener Hofgarten

Landeshauptstadt München, Oberbayern

Geologische Schichtenbeschreibung

Nordprofil, westlicher Profilabschnitt (unter der künstlichen Aufschüttung)

0-ca. 5 m	Kies, stark sandig, grau; Schotter der Altstadtterrasse (im Profil ca. 1 m erhalten); Mächtigkeit nach Westen rasch zunehmend)
-5,50 m	Schluff, tonig, gelbgrau (mit Kalkausfällungen); Schluffmergel der Oberen Süßwassermolasse (Tertiär)
-5,85 m	Schluff, tonig, grüngrau; Schluffmergel der Oberen Süßwassermolasse
-6,45 m	Schluff, feinsandig, glimmerig, bräunlich-grau; Sandmergel der Oberen Süßwassermolasse
-7,55 m	Feinsand, schwach schluffig, glimmerig, grünlich-gelbgrau; »Flinz«-Sand der Oberen Süßwassermolasse
-7,65 m +	Sandstein, graugelb; verfestigter Molassesand (Tertiär)
Grabungssohle	

Nordprofil, mittlerer Profilabschnitt (unter der künstlichen Aufschüttung)

0-0,10 m (0,15)	Feinsand, schluffig, humos, dunkelgrau; Ah-Horizont eines Rendzinabodens aus Flussmergel
-0,35 m	Feinsand, schluffig, schwach humos, gelblichgrau, stark rostfleckig; gAC-Horizont eines Rendzinabodens
-0,90 m	Feinsand, schluffig, grau, rostfleckig; sandige Flussmergel (jüngeres Holozän)
-1,20 m	Schluff, tonig, grau; tonige Flussmergel (älteres Holozän)
-1,40 m	Schluff, feinsandig, grau; schluffige Flussmergel (älteres Holozän)
-2,50 m +	Kies, sandig, grau; postglaziale Schotter mit subfossilen Grundwassermarken (Fe-/Mn-Ausfällungen)
Grabungssohle	

Westprofil (unter der künstlichen Aufschüttung)

0-0,60 m	Schluff, feinsandig, grau; Flussmergel (jüngeres Holozän, Lerchenfeldstufe)
-1,00 m +	Kies, sandig, grau; postglaziale Schotter (älteres Holozän) mit subfossilen Grundwassermarken (Fe-/Mn-Ausfällungen)

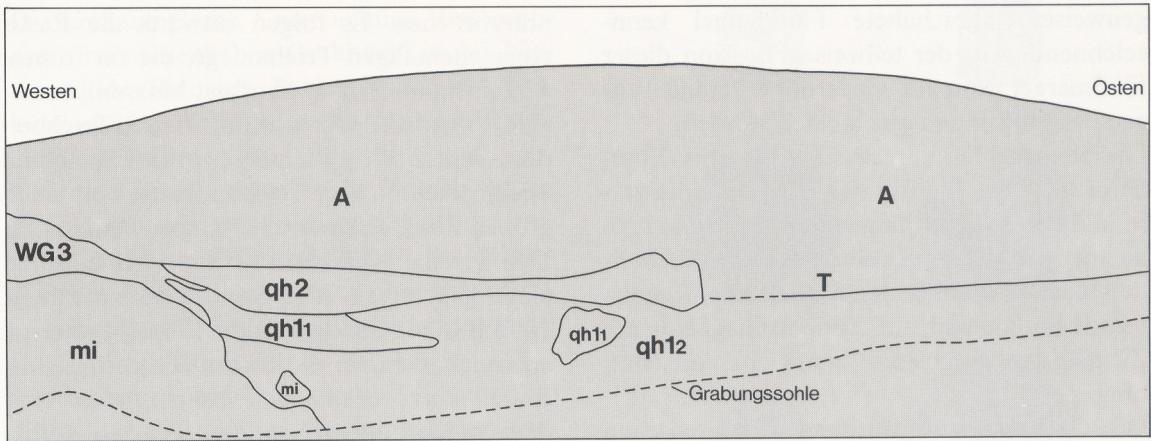
Im Zuge von Ausgrabungen des Bayer. Landesamts für Denkmalpflege im Hofgarten-Gelände wurde der Grenzbereich zwischen der spätglazialen Altstadtterrasse und der postglazialen Lerchenfeldterrasse freigelegt. Die Altstadtterrasse mit dem heute noch erhaltenen Hofgarten und die Lerchenfeldterrasse, auf welcher der frühere Untere Hofgarten angelegt war, sind hier durch eine etwa 4 m hohe Terrassenstufe voneinander getrennt.

Die Grabung »Nordprofil« (Abb. 135) schließt die steile Böschung am Ostrand der spätglazialen Altstadtterrasse auf; sie wurde im frühen Postglazial von der Isar durch Tiefen- und Seitenerosion geschaffen. Unter den rund 5 m mächtigen spätglazialen Schottern wird bei 509,2 m ü. N.N. der tertiäre Untergrund mit Mergel, Sandmergel und Sanden der Oberen Süßwassermolasse sichtbar. Nach ihrem typischen Glimmergehalt bezeichnet man die Molasseschichten auch als »Flinz« oder »Flins« (von flinseln, flimmern).

In die tertiären Molasseschichten sind die postglazialen Schotter eingeschnitten. Ihr vorwiegend aus Grobkies bestehendes Geröllmaterial ist nur wenig geschichtet und kaum sortiert, was auf eine rasche Aufschotterung schließen lässt. Dafür sprechen auch die im Schotter eingebetteten Mergelbrocken, welche bei der Unterschneidung des Ufers durch die Isar aus der Böschung herausgebrochen sind. Sie wurden schon nach sehr kurzem Transport zusammen mit dem Isarschotter in Ufernähe wieder abgesetzt. Von der übersteilten Uferböschung ist außerdem lockerer Kies aus der Altstadtterrasse in das damalige Flussbett abgerutscht (Abb. 135).

Für die tiefere, postglaziale Terrasse sind neben Grobschottern feinsandige bis tonige, la-

135 München, Hofgarten. Oben: Orientierungsskizze zum Profil. A künstliche Aufschüttung; T Teichboden; qh2 Flussmergel der Lerchenfeld-Stufe (Jungholozän); qh1 ältere Flussmergel qh1, und postglaziale Schotter qh1, (älteres Holozän); WG3 spätglaziale Schotter der Altstadt-Stufe (Jungpleistozän); mi Flinszand und -mergel der Oberen Süßwassermolasse (Miozän, Jungtertiär). Mitte und unten: Nordprofil im Grenzbereich Altstadt-Terrasse (Spätglazial) und Lerchenfeld-Terrasse (Postglazial). Profilschnitt in West-Ost-Richtung.



genweise eingeschaltete Flußmergel kennzeichnend. Aus der teilweisen Erosion dieser Flußmergel kann auf wiederholte Veränderungen der Flußrinnen geschlossen werden.

Die oberste Flußmergelschicht (0,6 bis 0,7 m) bezeichnet das Niveau der Lerchenfeldterrasse, die bereits dem jüngeren Postglazial zugeordnet wird. Sie weist eine noch den Auenböden nahestehende Bodenbildung, eine Rendzina aus Flußmergel, auf. Zuoberst liegt eine mit Ziegelresten durchsetzte künstliche Aufschüttung.

Das Grabungsprofil an der Grenze zwischen Unterem und Oberem Hofgarten erschließt vom ausgehenden Spätglazial bis ins jüngere Postglazial ein Kapitel Flußgeschichte der Isar.

Im mittleren Teil der abgebildeten Profilwand ist die Flußmergeldecke durch eine Abgrabung

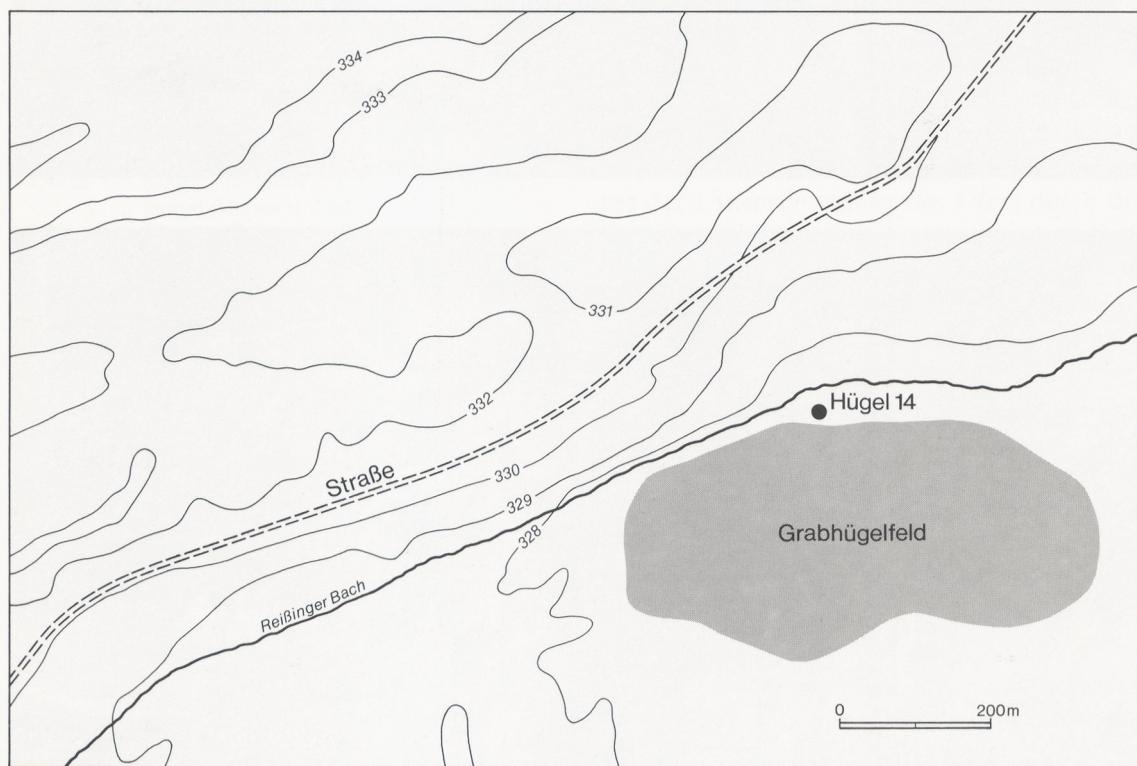
unterbrochen. Es folgen ostwärts die Reste einer ehemaligen Teichanlage, die im frühen 17. Jahrhundert unter Kurfürst Maximilian angelegt wurde. Als Abdichtung für den Teichboden dienten die Flußmergel in unmittelbarer Nachbarschaft. Der Teichboden ist von einer großen Zahl Teichmuschelschalen durchsetzt. Die Teichanlage befindet sich heute unter einer mächtigen künstlichen Aufschüttung. Darauf ist ein durchgehendes Ziegelpflaster zu erkennen, bei dem es sich um den verfestigten Boden eines ehemaligen Exerzierfeldes aus dem 19. Jahrhundert handelt.

In einem Westprofilschnitt wurden postglaziale Schotter mit einer für das Niveau der Lerchenfeldstufe kennzeichnenden Flußmergelaufklage (0,6 m) freigelegt. Eisen- und Manganausfällungen im Kies bedeuten ehemalige Grundwassermarken.

H. Jerz und H. J. Unger

Eine neuzeitliche Bestattung in einem bronzezeitlichen (?) Grabhügel bei Wallersdorf

Landkreis Dingolfing-Landau, Niederbayern



136 Wallersdorf. Plan des Grabhügelfeldes.